

# AUS DEM VERBANDSLEBEN

## **Kreisgruppe Leonberg**

Da die meisten Kameraden einen Fliegerhorst der Bundeswehr nur vom Erzählen her kannten, war in unseren Gruppen schon mehrmals der Wunsch vorgetragen worden, auch einmal der Luftwaffe einen Besuch abzustatten. Durch Vermittlung von Kam. Eckhardt bei der Fliegerdivision Süd in Karlsruhe und den organisatorischen Vorarbeiten von HptFw Memmer, BetrUffz KWEA Ludwigsburg, der auch an dem Besuch teilnahm, war der Wunsch verwirklicht worden. Da die Luftwaffe unsere schwäbische Heimat bis jetzt gemieden hat, hatten wir allerdings eine längere Anfahrt, als wir eines Samstags in aller Frühe mit einem Bundeswehrbus nach dem Fliegerhorst Memmingen aufbrachen.

Oberstlt Grewe, Kommodore von JaboG 34, empfing uns dann auch persönlich und berichtete uns über die Aufgaben des Jagdbombergeschwaders und besonders über seine Flugzeuge, die F-84, die trotz allen anders lautenden Meldungen ihre Aufgaben im Rahmen der NATO erfüllen. Das interessanteste an seinen realistischen Ausführungen war für uns wohl die Schilderung der Verteidigungskonzeption, die uns wachrüttelte und klarmachte, wie notwendig es ist, seinen Teil dazu beizutragen, daß der in Frage kommende Angreifer vor jeglichen derartigen Handlungen gegen uns abgeschreckt wird.

Nach der Theorie folgte die Praxis, und wir wurden in mehreren Gruppen unter fachkundiger Führung von Einsatzpiloten mit den wichtigsten Dingen auf einem Fliegerhorst vertraut gemacht.

Vor allem interessierten natürlich die Flugzeuge, die F-84 und der

Düsentrainer T-33, die wir ausgiebig besichtigen konnten. Für manchen von uns war es schon beeindruckend, einmal im Cockpit eines „Jets“ gesessen zu haben. Bei so manchem kam da wohl der Wunsch auf, verstärkt auch noch durch das schöne Flugwetter an diesem Tag: „Fliegen müßte man können“. Beim abschließenden Mittagessen wurden an unsere Begleiter noch viele Fragen herangetragen, die unter dem Eindruck des Gesehenen entstanden waren.

Wir danken JaboG 34 und seinem Kommodore für diese Einladung, die uns trotz der zahlreichen Besuchergruppen ermöglicht wurde; sie zeigte uns das Interesse an dem Gedanken der Reservistenbetreuung.